

## INHALT

2 **Brief an die Aktionäre**

3 **Geschäftsverlauf und Lage**

3 Konjunkturelle und energiepolitische Rahmenbedingungen

5 Geschäftsverlauf 2007

7 Darstellung der Lage

13 Bericht über wesentliche Chancen und Risiken

16 Zukünftige Geschäftsentwicklung

18 **Zwischenabschluss**

18 Erklärung des Vorstands

19 Bilanz

20 Gewinn- und Verlustrechnung

21 Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

22 Kapitalflussrechnung

23 Erläuterungen

## Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionäre,

in einem sich tiefgreifend ändernden Umfeld hat sich Mainova auch im ersten Halbjahr 2007 gut behauptet. Das Ergebnis vor Ertragsteuern liegt mit 67,5 Millionen Euro nahezu auf Vorjahresniveau.

Zu den wesentlichen Einflussfaktoren auf unser Halbjahresergebnis 2007 gehören die milde Witterung, die zu einem Umsatzrückgang von 14 % führte, dabei insbesondere im Gas- und Wärmebusiness. Während die Segmente der Wärme- und Stromerzeugung und der Wärmeversorgung infolgedessen mit einem leichten Ergebnisrückgang abschlossen, konnten die Umsatzeinbußen im Gasgeschäft durch gesunkene Beschaffungskosten mehr als kompensiert werden. Diese erzielten wir allein auf Grund unserer guten Beschaffungsstruktur und unserer langfristigen Lieferverträge. Damit leistet das Segment der Gasversorgung im ersten Halbjahr 2007 den größten Ergebnisbeitrag.

Die von der Bundesnetzagentur Mitte bzw. Ende 2006 vorgenommenen Netzentgeltkürzungen Strom und Gas wirkten sich im ersten Halbjahr 2007 vollumfänglich aus. Dieser Effekt sorgte – neben einem Aufwand aus Stromderivaten und den Margeneinbußen im Geschäft mit Privatkunden – im Segment der Stromversorgung für einen deutlichen Ergebnisrückgang auf ein gerade noch positives Segmentergebnis. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, haben wir das neue Online-Produkt Mainova *Direkt* entwickelt, das wir ab August 2007 auch in einem auf die Rhein-Main-Region ausgeweiteten Vertriebsgebiet anbieten. Unser Ziel dabei ist es, uns aktiv im intensiver werdenden Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmarkt zu positionieren, Neukunden zu gewinnen und das Ergebnis zu steigern. Darüber hinaus verfolgen wir auch weiterhin mit Nachdruck unser Ergebnisverbesserungsprogramm. Im Wasserbusiness erzielten wir ein stabiles Ergebnis leicht über Vorjahresniveau. Unser Ergebnis aus at equity Beteiligungen haben wir um 35 % deutlich auf 13,1 Millionen Euro gesteigert.

Für die weitere Geschäftsentwicklung im Gesamtjahr 2007 sind wir zuversichtlich und erwarten ein Ergebnis vor Ertragsteuern auf Vorjahresniveau.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Constantin Alsheimer  
Mitglied des Vorstands

Frankfurt am Main, den 28. August 2007

## **Geschäftsverlauf und Lage**

### **Konjunkturelle und energiepolitische Rahmenbedingungen**

#### ***Konjunkturelle Entwicklung***

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft hat sich im ersten Halbjahr 2007 etwas verlangsamt. Nachdem im vierten Quartal 2006 noch ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1 % zu verzeichnen war, stieg das preis-, saison- und kalenderbereinigte BIP im ersten Quartal 2007 um 0,5 %, im zweiten Quartal 2007 um 0,3 % im Vergleich zum jeweils vorangegangenen Quartal. Das BIP erhöhte sich im zweiten Quartal 2007 im Vergleich zum zweiten Quartal 2006 um 2,5 %.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes basierten die Wachstumsimpulse im ersten Quartal 2007 vor allem auf der weiterhin lebhaften Investitionstätigkeit. Dagegen haben die privaten Konsumausgaben (– 1,4 %) aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung zu Jahresbeginn das Wirtschaftswachstum deutlich gebremst. Im zweiten Quartal 2007 wurde das Wirtschaftswachstum vor allem durch den wieder sehr dynamischen Außenhandel getragen. Auch aus dem Inland kamen positive Wachstumsimpulse, jedoch in geringerem Umfang. Die Verbraucherpreise stiegen im Vergleich zum ersten Halbjahr 2006 um rund 1,8 %.

#### ***Entwicklung des Primärenergieverbrauchs***

Nach Schätzungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen sank der Primärenergieverbrauch in Deutschland im ersten Halbjahr 2007 im Vergleich zum Vorjahr um rund 8 % auf 233 Mio. Tonnen Steinkohleeinheiten. Wesentliche Ursache für diese Entwicklung ist der Witterungseinfluss. Im Durchschnitt des ersten Halbjahres 2007 waren die Temperaturen besonders hoch, im ersten Halbjahr des Vorjahres dagegen besonders niedrig. Dahinter trat der Einfluss des anhaltenden Wirtschaftswachstums zurück.

#### ***Entwicklung der Energiepreise und des CO<sub>2</sub>-Emissionshandels***

Am Ölmarkt wurde der nachfragebedingte Abwärtstrend Mitte Januar 2007 gestoppt. Nach rund 50 US-Dollar pro Barrel lag das Preisniveau für Rohöl (Brent) Mitte Mai wieder bei etwa 70 US-Dollar pro Barrel. Im Juni und Juli hat sich dieser Aufwärtstrend weiter fortgesetzt. Preis treibend gewirkt haben der Atomstreit mit dem Iran, Raffinerieprobleme, negative Hurrikanprognosen und rückläufige Vorräte in den USA sowie eine erhöhte Nachfrageprognose der internationalen Energieagentur IEA, die auch sinkende OPEC-Lieferungen erwartete. Die Kohlepreise stiegen im Frühjahr 2007 auf ein Niveau von 75 US-Dollar pro Tonne. Dieser Trend hat sich Ende des ersten Halbjahres 2007 fortgesetzt. Ursächlich ist hierfür die starke Nachfrage der boomenden Volkswirtschaften China und Indien, wobei sich die weltweit temperaturbedingt unterdurchschnittliche Nachfrage gegenläufig ausgewirkt hat.

Am Stromgroßhandelsmarkt sind die Terminpreise für die Lieferung in den Jahren 2008 bis 2010 bis Mitte Februar zunächst gefallen. Gründe für diese Preisentwicklungen waren vornehmlich niedrigere Terminpreise für die zur Stromerzeugung eingesetzten Brennstoffe Öl, Gas und Kohle sowie rückläufige CO<sub>2</sub>-Zertifikatepreise. Unterstützt wurde der Verlauf der Stromterminpreise vom ausgesprochen niedrigen Spotmarkt-Preisniveau als Folge des sehr

milden Winters. Seit Ende Februar 2007 sind die Terminpreise wieder deutlich gestiegen und bewegten sich Mitte Mai 2007 wieder auf einem Preisniveau, das zuletzt Ende November/Anfang Dezember 2006 erreicht worden war. Unterstützung kam insbesondere von den CO<sub>2</sub>-Zertifikaten, aber auch von anziehenden Öl- und Kohlepreisen.

Die Preise für CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate für die erste Handelsperiode befinden sich seit Monaten im Abwärtstrend und konvergieren aufgrund des erwarteten Überschusses an Zertifikaten derzeit gegen Null. Die Preisentwicklung für Zertifikate der zweiten Handelsperiode (2008 – 2012) verlief bis zum Herbst 2006 im Schatten der Notierungen der ersten Handelsphase. In den letzten Monaten hat die EU-Kommission sukzessive die Nationalen Allokationspläne NAP II geprüft und dabei teilweise erhebliche Kürzungen vorgenommen, so dass von einer Knappheit an CO<sub>2</sub>-Rechten ausgegangen wird. Dies hat bis Mitte Juni zu einem Preisanstieg von bis zu ca. 25 Euro pro Tonne geführt.

#### ***Regulierung der Netznutzungsentgelte Strom und Gas***

Die NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH hat im Rahmen der zweiten Genehmigungsrunde der Bundesnetzagentur (BNetzA) für die Netzentgelte Strom und Gas den Netzentgeltantrag Strom fristgerecht zum 30. Juni 2007 gestellt. Der Netzentgeltantrag Gas ist bis zum 30. September 2007 zu stellen. Das auf Basis dieser Anträge für 2008 genehmigte Kostenvolumen bildet auch den Startwert für die am 1. Januar 2009 beginnende Anreizregulierung und wird die Bemessungsgrundlage für die in der ersten Periode der Anreizregulierung bis zum 31.12.2013 zu erwartenden Kostenkürzungen sein.

Im Juni dieses Jahres hat das Bundeskabinett die Anreizregulierungsverordnung verabschiedet, über die der Bundesrat voraussichtlich im Herbst dieses Jahres entscheidet. Trotz einzelner Verbesserungen gegenüber dem vorher vorliegenden Referentenentwurf werden die Vorgaben aller Voraussicht nach für viele Netzbetreiber nicht erreichbar oder übertreffbar sein. Damit entspricht der Entwurf nicht den grundlegenden Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes.

#### ***Neues Gasnetzzugangsmodell***

Zum 1. Juni 2007 ist die Kooperationsvereinbarung der Gaswirtschaft in Kraft getreten. Sie regelt den Gasnetzzugang, der ab 1. Oktober 2007 allein durch das Zweivertragsmodell abgewickelt wird. Derzeit findet die konkrete Ausgestaltung der Kooperationsvereinbarung statt, um diese in die Unternehmenspraxis zu überführen. Parallel dazu wird auf der Ebene der Ferngas-Unternehmen die Zahl der Marktgebiete auf 13 Marktgebiete zum 1. Oktober 2007 weiter reduziert.

#### ***Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen***

Der Gesetzentwurf zur Novelle des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) wurde im April 2007 vom Bundeskabinett verabschiedet und damit in das weitere parlamentarische Verfahren gegeben. Der Entwurf zielt auf die Änderung von § 29 GWB, um missbräuchliches Verhalten marktbeherrschender Stromproduzenten und -händler zu verhindern und die Endkundenpreise politisch zu deckeln. Neben der auf Landesebene in der Vergangenheit durchgeführten Strompreiskontrolle, die Mitte 2007 ausgelaufen ist, stellt das Vor-

haben des BMWi einen erneuten regulatorischen Eingriff in den Wettbewerbsbereich der Endkundenpreise dar. Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am 8. Juni 2007 keine Änderungen hinsichtlich des Inhalts von § 29 GWB angeregt. Der Bundestag wird sich mit dem Gesetzesentwurf voraussichtlich nach der Sommerpause befassen.

### **Anwendbarkeit §315 BGB**

Im Erdgasbereich haben deutschlandweit Kunden mit Berufung auf § 315 BGB Widerspruch gegen die Preisstellung ihres Gasversorgers eingelegt. Mit Urteil vom 13. Juni 2007 hat der Bundesgerichtshof entschieden, dass Gasversorger gemäß § 315 BGB verpflichtet sind, nach Widerspruch des Kunden die Billigkeit von Gaspreiserhöhungen nachzuweisen. Dieser Nachweis ist erbracht, sofern lediglich gestiegene Beschaffungskosten auf den Gaspreis umgelegt wurden. Die konkreten Auswirkungen des Urteils auf Mainova werden derzeit geprüft.

## **Geschäftsverlauf 2007**

### **Absatzentwicklung**

Das vertragliche Versorgungsgebiet des Mainova Konzerns blieb im ersten Halbjahr 2007 unverändert.

In unserem Netzgebiet haben wir rund 2,1 Mrd. kWh (+1,5 %) Strom verteilt, wovon 465 Mio. kWh durch andere Lieferanten an Endkunden geliefert wurden. Im Pachtnetz Hanau hat NRM 287 Mio. kWh Strom verteilt. An Endkunden hat die Mainova 1.742 Mio. kWh (+ 5,3 %) geliefert. Das Wachstum ist vor allem auf Kundengewinne außerhalb unseres Versorgungsnetzes zurückzuführen, an die 155 (Vorjahr 48) Mio. kWh Strom geliefert wurden. Vorwiegend für die öffentliche Straßenbeleuchtung und die Kälteerzeugung im Heiz-Kältewerk am Flughafen haben wir selbst 39 Mio. kWh Strom verbraucht. Unsere Stromhandelsmengen erhöhten sich auf 1,8 Mrd. kWh. NRM hat darüber hinaus 43 Mio. kWh, darunter die von der BKF erzeugten Mengen (40 Mio. kWh) in das Netz der Eon Netz GmbH eingespeist.

Die Witterung war in den ersten sechs Monaten 2007 deutlich wärmer als im Vorjahr; der für den Heizbedarf unserer Kunden relevante Indikator, die so genannten Gradtagszahlen, lag in unserem Versorgungsgebiet um 30 % unter dem des Vorjahrs und damit auch weit unter dem langjährigen Mittel. Dementsprechend ist unser Gasabsatz an Dritte um 26 % auf 9,6 Mrd. kWh gesunken; in den Heizkraft- und Heizwerken der Mainova und der MED wurden 0,9 Mrd. kWh (-36 %) Erdgas zur Wärme-, Strom- und Kälteerzeugung eingesetzt. Für den Betrieb der rund 5.700 Gasleuchten der öffentlichen Straßenbeleuchtung in Frankfurt am Main haben wir unverändert 20 Mio. kWh verbraucht.

Die Wärmelieferungen aus unseren Heizkraft- und Heizwerken sind ebenfalls witterungsbedingt um 29 % auf 786 Mio. kWh gesunken. Aus unserem Heiz-Kältewerk lieferten wir an den Frankfurter Flughafen 53 (Vorjahr 46) Mio. kWh Kälte.

Der Wasserabsatz blieb mit 21,7 Mio. m<sup>3</sup> gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 nahezu unverändert.

### **Produktion und Beschaffung**

In unseren drei eigenen Heizkraftwerken wurden neben der Fernwärme für die Fernheiznetze Innenstadt, Niederrad und Nordweststadt rd. 724 (Vorjahr 899) Mio. kWh Strom erzeugt. Im Biomasse-Kraftwerk (BKF) in Fechenheim wurden aus der Verbrennung von Altholz und Grünschnitt 40 Mio. kWh (Vorjahr 35 Mio. kWh) Strom erzeugt und in unser Netz eingespeist.

Wir beziehen die gesamte Absatzmenge für unseren Stromvertrieb über die Stromhandelsgesellschaft Syneco GmbH & Co. KG, München, an der wir zusammen mit unserer Aktionärin Thüga Aktiengesellschaft und der Nürnberger N-ERGIE Aktiengesellschaft beteiligt sind. Die eigen erzeugten Strommengen werden zum Zwecke der Rentabilitätsbemessung der Mainova-Kraftwerke vollständig über die Syneco am Markt platziert. 31,5 Mio. kWh wurden aus Wasserkraft in unser Netz eingespeist. Die Pflichtabnahme von Strom aus erneuerbaren Energien (EEG) von der E.ON Netz GmbH belief sich auf 248,8 Mio. kWh. Der Anteil der EEG-Mengen stieg damit auf 14,3 % (Vorjahr 11,1 %).

Gaslieferanten waren unverändert unsere Beteiligungsgesellschaft Gas-Union (81,5 %) und die E.ON Ruhrgas. Alleiniger Wasserlieferant war und ist die Hessenwasser GmbH & Co. KG, an der Mainova mit 36,4 % beteiligt ist. Mit Hessenwasser besteht ein langfristiger Liefervertrag für den gesamten Wasserbedarf der Mainova.

### **Beteiligungen**

In den Konzernabschluss der Mainova sind zehn (Vorjahr neun) assoziierte und fünf (Vorjahr vier) Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity Methode einbezogen. Es handelt sich vorwiegend um versorgungswirtschaftliche Unternehmen in Hessen und Thüringen.

Die SRM Straßenbeleuchtung Rhein-Main GmbH haben wir im Dezember 2006 neu gegründet. Bis dahin wurde das Straßenbeleuchtungsgeschäft von der NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH wahrgenommen. Mainova hält 100 Prozent der Anteile. Im Wege der Arbeitnehmerüberlassung stellen wir der SRM Straßenbeleuchtung Rhein-Main GmbH das Personal zur Verfügung. Geschäftsgegenstand der Gesellschaft ist die Planung, der Bau, der Betrieb und die Instandhaltung von Straßenbeleuchtungsanlagen für die Stadt Frankfurt und für Dritte. Der operative Betrieb wurde zum 1. Juli 2007 aufgenommen. Mit der Gesellschaftsgründung werden drei Ziele verfolgt: erstens, die klare Trennung von reguliertem und nicht reguliertem Netzgeschäft, zweitens, die Erhöhung der Transparenz zur Steuerung des Geschäfts für die Abrechnung gegenüber den Kunden sowie drittens, die Erleichterung regionaler Kooperationen im Straßenbeleuchtungsgeschäft und die Übernahme von zusätzlichem Fremdgeschäft.

Aus strategischer Sicht setzt Mainova auf den Ausbau der Erzeugungskapazitäten. Ziel ist es, bis 2009 die Eigenerzeugungsquote von derzeit 40 auf dann 65 Prozent zu steigern. Beispielhaft dafür ist das Müllheizkraftwerk in der Frankfurter Nordweststadt. Im April 2006 wurde die Müllheizkraftwerk Frankfurt am Main GmbH (MHKW) gegründet, an der Mainova sowie die Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH mit je 50 Prozent beteiligt sind. Seit 1. Januar 2007 hat MHKW als Betreibergesellschaft der Anlagen das operative Geschäft übernommen. Seitdem werden die städtische Abfallverbrennungsanlage und das Heizkraftwerk

von Mainova in einem Anlagenverbund betrieben. Im Endausbau können zur CO<sub>2</sub>-neutralen Stromerzeugung circa 525.000 Tonnen Abfall pro Jahr thermisch verwertet werden.

Eine weitere Maßnahme zur Stärkung der Erzeugungskapazitäten ist die Beteiligung an der Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH in Höhe von 15,6 Prozent. Gemeinsam mit der E.ON Kraftwerke GmbH, der Nürnberger N-ERGIE AG und der Darmstädter HEAG Süd Hessische Energie AG wird Mainova in Summe rund 400 Millionen Euro in die Errichtung und den Betrieb eines Gas- und Dampfturbinenkraftwerks mit einer elektrischen Leistung von 800 Megawatt und einem hohen, umweltfreundlichen Wirkungsgrad von 58 Prozent investieren. Mit einem solchen Wirkungsgrad wird die Anlage zu den energieeffizientesten aller erdgasgefeuerten Kraftwerke in Deutschland gehören und trägt somit zum Schutz der Umwelt bei. Die Inbetriebnahme des Kraftwerks ist für Mai 2009 geplant.

Unser Engagement bei der Syneco GmbH & Co. KG in München wollen wir noch in diesem Jahr im Rahmen einer Kapitalerhöhung aufstocken. Unsere Beteiligungsquote soll nach dieser Kapitalmaßnahme rund 19 Prozent betragen. Über die Syneco werden wir mit unserer Beteiligungsgesellschaft Gas-Union GmbH künftig in der Lage sein, unsere langfristige Gasbeschaffung u. a. über den im Juli dieses Jahres aufgenommenen Gashandel der Europäischen Energiebörse EEX in Leipzig mit kurz- und mittelfristigen Handelsprodukten zu ergänzen und damit unser Bezugsportfolio marktgerecht auszurichten.

Die at equity konsolidierten Beteiligungen haben 2007 bisher insgesamt Dividenden in Höhe von 9,6 Mio. Euro (Vorjahr 3,5 Mio. Euro) an uns ausgeschüttet. Das Ergebnis aus at equity Beteiligungen erhöhte sich um 3,4 Mio. Euro auf 13,1 Mio. Euro. Die Erhöhung entfällt mit 1,1 Mio. auf die Gas-Union GmbH.

## **Darstellung der Lage**

### ***Ertragslage***

Insgesamt sind unsere Umsatzerlöse im ersten Halbjahr 2007 um 14,3 % auf 753 Mio. Euro gesunken. Der Rückgang ist fast ausschließlich auf die witterungsbedingten Absatzeinbußen im Gas- und Wärmegeschäft zurück zu führen. Der Anteil des Gasverkaufs am Gesamtumsatz liegt bei 47 % (Vorjahr 58 %), aus der Lieferung und dem Handel von Strom wurden 36 % (Vorjahr 26 %), aus dem Wasserverkauf 6 % (Vorjahr 5 %) und aus Wärmelieferungen unverändert 6 % der Umsatzerlöse erzielt. Der Umsatzanteil der Nebengeschäfte beträgt wie im Vorjahr 5 %.

Der Materialaufwand verminderte sich wegen der rückläufigen Beschaffungsmengen im Gasgeschäft um 19,2 % auf 546 Mio. Euro. Das Rohergebnis (Umsatzerlöse abzüglich Materialaufwand) erhöhte sich insgesamt um gut 2 % auf 207 Mio. Euro.

Die Bestandsveränderungen betreffen im Wesentlichen noch nicht abgerechnete Dienstleistungsaufträge der NRM. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 16 Mio. Euro gesunken, was insbesondere auf die um 7,4 Mio. Euro gesunkenen Erträge aus Derivaten sowie den nur im Vorjahr mit 6,0 Mio. Euro enthaltenen Erträgen aus der Mineralölsteuerrückvergütung zurückzuführen ist. Bezüglich der Mineralölsteuerrückvergütung wurde die Abrechnungssys-

tematik entsprechend der Änderung des Mineralölsteuergesetzes geändert. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen haben sich insgesamt kaum verändert. Danach hat sich unser operatives Ergebnis um 8,4 Mio. Euro auf 57,2 Mio. Euro verschlechtert.

Beim Ergebnis aus Finanzanlagen hat sich das oben erläuterte Ergebnis aus at equity Beteiligungen um 3,4 Mio. Euro verbessert. Das Zinsergebnis hat sich aufgrund der weiter gestiegenen Liquidität und des höheren Zinsniveaus für unsere über den Cash-Pool mit der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWFH) angelegten Tagesgelder um knapp 3,3 Mio. Euro auf –2,8 Mio. Euro verbessert. Das Ergebnis vor Ertragsteuern ist danach geringfügig um 1,3 Mio. Euro auf 67,5 Mio. Euro gesunken.

Nach Abzug der im Konzern angefallenen Ertragsteuern verbleibt ein Konzerngewinn von 44,4 Mio. Euro (Vorjahr 42,4 Mio. Euro). Davon sind 0,7 Mio. Euro (Vorjahr 1,7 Mio. Euro) den Minderheitsgesellschaftern im Konzern zuzurechnen. Der den Gesellschaftern der Mainova AG zurechenbare Halbjahresüberschuss verbesserte sich von 40,6 Mio. Euro auf 43,7 Mio. Euro.

Die Anzahl der Mitarbeiter im Konzern betrug zum Stichtag 2.897. Damit liegt die Anzahl der Beschäftigten um 53 Mitarbeiter unter dem Jahresendwert 2006. Gegenüber dem 30. Juni 2006 ergibt sich eine Reduzierung des Personalbestandes von 82 Mitarbeitern. Die Anzahl der Mitarbeiter in Alternteilzeit beläuft sich zum 30. Juni 2007 auf 246 Mitarbeiter. Zum Jahresende 2006 befanden sich 238 Mitarbeiter und im Vorjahr lediglich 170 Mitarbeiter in der Freistellungsphase.

### **Segmentberichterstattung**

Unsere Segmente umfassen die Geschäftsfelder Wärme- und Stromerzeugung sowie die Versorgungssparten Strom, Gas, Wasser und Wärme. Im Bereich Sonstige Aktivitäten/ Konsolidierung werden Konsolidierungseffekte sowie andere, nicht den gesondert dargestellten Segmenten zuordenbare Tätigkeiten aufgeführt.

#### **Ergebniskennzahlen Wärme- und Stromerzeugung**

Tsd. €	30.06.2007	30.06.2006	Veränderung
Umsatz	93.229	97.247	- 4.018
EBITDA	14.621	16.884	- 2.263
Segmentergebnis (EBIT)	7.376	9.555	- 2.179

Das Segment **Wärme- und Stromerzeugung** umfasst das Geschäft der Wärme- und Stromerzeugungsanlagen der Mainova, der BKF und der MED. Hierzu zählen die vorwiegend wärmebedarfsorientiert eingesetzten großen Heizkraftwerke in der Innenstadt, der Nordweststadt und in Niederrad, das Biomasse-Kraftwerk in Fechenheim, das Heizkältewerk des Frankfurter Flughafens sowie dezentrale Heizwerke, Heizzentralen und Blockheizkraftwerke.

Die Gasturbinen in den Heizkraftwerken West und Niederrad können auch zur reinen Stromerzeugung eingesetzt, sofern mit der Stromvermarktung des erzeugten Stroms positive Deckungsbeiträge erwirtschaftet werden können.

Die Wärme- und Stromerzeugung erzielt fast ausschließlich (Innen-)Umsatzerlöse aus der Lieferung von Wärme, Strom und Kälte an die Segmente Strom- und Wärmeversorgung. Stromlieferungen werden dabei zu Marktpreisen, Wärmelieferungen zu kostenorientierten Preisen bewertet. MED hat für einzelne Heizzentralen seit dem 01. Januar 2007 von Mainova auch das Endkundengeschäft übernommen.

Im ersten Halbjahr 2007 ist im Segment Wärme- und Stromerzeugung im Vergleich zum Vorjahr ein deutlicher Mengenrückgang zu verzeichnen, der auf dem ungewöhnlichen Witterungsverlauf, der sich im ersten Halbjahr durch gesunkene Gradtage um 30 % darstellt, und auf den Ausfall von Erzeugungsanlagen zurück zu führen ist. Die GuD-Anlage in Niederrad ist seit März 2007 auf Grund eines Turbinenschadens ausgefallen und wird voraussichtlich erst im vierten Quartal dieses Jahres dem Betrieb wieder zur Verfügung stehen. Im Heiz-Kraft-Werk (HKW) West wurden planmäßige Großrevisionen an den Kohleblöcken begonnen sowie die Erneuerung der Leittechnik am Block 3 vorgenommen. Des Weiteren wurde auf Grund der niedrigen Strompreise die Gasturbine im HKW West nur in sehr geringem Umfang eingesetzt.

Die Nettostromerzeugung verringerte sich insgesamt um knapp 19 %, die Wärmeerzeugung um rund 22 %. Damit verbunden sank auch die in Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) erzeugte Strommenge deutlich. Daraus ergibt sich ein Rückgang im Segmentergebnis von rund 23 % auf knapp 7,4 Mio. Euro.

### Ergebniskennzahlen Stromversorgung

Tsd. €	30.06.2007	30.06.2006	Veränderung
Umsatz	290.568	250.705	+ 39.863
EBITDA	7.895	28.753	- 20.858
Segmentergebnis (EBIT)	102	20.301	- 20.199

Das Segment **Stromversorgung** umfasst Stromhandel und -bezug, Stromverteilung und -vertrieb sowie zugehörige Dienstleistungen.

Im Geschäftsjahr 2007 ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Zuwachs der Stromabsatzmenge und der Umsatzerlöse im Endkundengeschäft zu verzeichnen. Dieser Zuwachs lässt sich auf deutliche Kundengewinne außerhalb des eigenen Netzgebietes zurückführen. Das Umsatzwachstum ist neben den Mengensteigerungen auf vertraglich festgelegte Preis-anpassungen bei Geschäftskunden und gestiegene Handelsumsätze zurück zu führen.

Die im Vorjahr begonnene Vermarktung virtueller Kraftwerksmengen wurde mit positivem Ergebnisbeitrages erfolgreich fortgesetzt. Die Handelsgeschäfte wurden erstmals in geringem Umfang auf den Bereich der Emissionsberechtigungen ausgeweitet, ebenfalls mit positivem Ergebnisbeitrag.

Das Segmentergebnis (EBIT) ging im Vergleich zum ersten Halbjahr 2006 von 20,3 Mio. Euro auf 0,1 Mio. Euro zurück. Der Rückgang beruht zum einen auf der Kürzung der Netzentgelte durch die Bundesnetzagentur, zum anderen haben Erhöhungen aus EEG- und Beschaffungskostensteigerungen zu Margeneinbußen geführt, da der ungeplante Mehraufwand nicht auf der Kundenseite weitergegeben werden konnte. Des Weiteren ergab sich im Handelsgeschäft ein Aufwand aus Stromderivaten in Höhe von 4,0 Mio. Euro., nachdem im Vorjahr ein Ertrag in Höhe von 3,9 Mio. Euro ausgewiesen wurde.

### Ergebniskennzahlen Gasversorgung

Tsd. €	30.06.2007	30.06.2006	Veränderung
Umsatz	390.533	551.632	- 161.099
EBITDA	56.576	41.253	+ 15.323
Segmentergebnis (EBIT)	50.663	34.477	+ 16.186

Das Segment Gasversorgung umfasst Gasbezug, -verteilung und -vertrieb sowie zugehörige Dienstleistungen.

Der geringe Einsatz der Gasturbinen im HKW West (-175,4 Mio. kWh) und HKW Niederrad (-250,1 Mio. kWh) führte zu einem geringeren Gasbedarf für die Eigenerzeugung. Ebenso sank die Lieferung an das Kraftwerk Staudinger.

Die Reduzierung der Umsatzerlöse im Segment Gas ist im Halbjahresvergleich neben dem geringeren Gaseinsatz in unseren Erzeugungsanlagen vor allem auf die außergewöhnlich milden Außentemperaturen zurück zu führen, welche bei unseren Kunden einen deutlich verringerten Heizenergiebedarf zur Folge hatten. Einschließlich des Effekts aus der gesetzlichen Änderung der Steuerschuldnerschaft bei der Erdgassteuer (ab 1. August 2006) beträgt der Umsatzrückgang ca. 29 %. Auf Grund der guten Beschaffungsstruktur und den langfristigen Lieferverträgen konnten die Umsatzeinbußen durch deutlich gesunkene Beschaffungskosten im ersten Halbjahr mehr als ausgeglichen und für das erste Halbjahr 2007 ein Segmentergebnis (EBIT) von 50,6 Mio. Euro erwirtschaftet werden.

**Ergebniskennzahlen Wärmeversorgung**

Tsd. €	30.06.2007	30.06.2006	Veränderung
Umsatz	45.194	54.582	- 9.388
EBITDA	-26	1.954	- 1.980
Segmentergebnis (EBIT)	-2.450	-866	- 1.584

Das Segment **Wärmeversorgung** umfasst Wärmebezug, -verteilung und -vertrieb sowie zugehörige Dienstleistungen..

Im ersten Halbjahr 2007 verzeichnet das Segment Wärmeversorgung im Vergleich zum Vorjahr einen Mengenrückgang von rund 27 %. Dies lässt sich auf die milde Witterung der ersten beiden Quartale zurückführen, die sich ebenfalls in den gesunkenen Gradtagszahlen von rund 30 % widerspiegeln. Dieser Absatzzrückgang hat einen Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahr von knapp 9,4 Mio. Euro zu Folge, der zu einem Ergebnisrückgang im ersten Halbjahr 2007 um 1,6 Mio. Euro auf -2,5 Mio. Euro. Führt.

**Ergebniskennzahlen Wasserversorgung**

Tsd. €	30.06.2007	30.06.2006	Veränderung
Umsatz	43.355	42.081	+ 1.274
EBITDA	8.632	8.040	+ 592
Segmentergebnis (EBIT)	5.837	4.840	+ 997

Das Segment **Wasserversorgung** umfasst Wassergewinnung, -bezug und -transport, Wasserverteilung und -vertrieb sowie zugehörige Dienstleistungen.

Im Segment Wasser lag der Umsatz im Halbjahr 2007 mit 43,4 Mio. Euro leicht über dem Vorjahresniveau. Hier führte die Trockenheit und Hitze im zweiten Quartal zu einem Anstieg der Absatzmengen im Privat- und Kleingewerbekundengeschäft um 1,6 %. Das Segmentergebnis (EBIT) stieg von 4,8 auf 5,8 Mio. Euro.

Unter Sonstige **Aktivitäten/Konsolidierung** werden Konsolidierungseffekte sowie andere, nicht den gesondert dargestellten Segmenten zuordenbare Tätigkeiten dargestellt; hierzu zählen Dienstleistungen der Zentralbereiche der Mainova für Dritte und Ergebnisse der at equity bilanzierten sonstigen Beteiligungen.

**Vermögens- und Finanzlage**

Im Berichtsjahr haben Mainova und ihre Tochtergesellschaften 14,7 Mio. Euro (Vorjahr 33,5 Mio. Euro) in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte investiert. Die Investitionen entfallen im Wesentlichen auf Verteilungsanlagen. In dem Vorjahreswert ist der Neubau der Verwaltungsgebäude in der Solmsstraße enthalten.

Die Investition in At equity Beteiligungen in Höhe von 8,5 Mio. Euro betrifft eine Kapitaleinzahlung für das Gemeinschaftskraftwerk Irsching .

<b>Kapitalflussrechnung</b>	<b>1.01.2007 bis 30.06.2007</b>	<b>1.01.2006 bis 30.06.2006</b>	<b>Veränderung</b>
Tsd. €			
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	70.304	80.097	- 9.793
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-21.084	-32.852	+ 11.768
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-15.199	-9.961	- 5.238
Veränderung der flüssigen Mittel	34.021	37.284	- 3.263

Aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit konnten die planmäßige Rückführung der langfristigen Kredite sowie die Netto-Investitionen voll finanziert werden. Die verbleibenden flüssigen Mittel führten zu einer Erhöhung des Finanzmittelfonds auf 268,6 Mio. Euro, der sich als Saldo aus den liquiden Mitteln und den bei SWFH im Rahmen des Cash-Pools angelegten Tagesgeldern sowie den von Beteiligungsgesellschaften über die Mainova angelegten Tagesgeldern ergibt.

Die Bilanzsumme des Mainova-Konzerns erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 22,0 Mio. Euro auf 1.935,4 Mio. Euro. Auf der Vermögensseite resultiert der Anstieg des langfristig gebundenen Vermögens um 20,3 Mio. Euro mit 11,9 Mio. Euro aus der Fortschreibung der Equitybuchwerte sowie mit 27,3 Mio. Euro aus der Bilanzierung einer Forderung aus einem neu abgeschlossenen Leasingvertrag, welcher die Verpachtung des Stromnetzes in den westlichen Frankfurter Stadtteilen an die Süwag Energie AG umfasst. Bei der aktivierten Forderung handelt es sich um die Summe aus dem Barwert der Leasingraten und des Restwertes am Ende der Vertragslaufzeit. Der Vertrag wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2007 geschlossen und hat eine Laufzeit von 20 Jahren. Gegenläufig zu den Forderungen hat sich bei den langfristigen Vermögenswerten die Verminderung des Sachanlagevermögens um 17,7 Mio. Euro durch planmäßige Abschreibungen ausgewirkt.

Bei den kurzfristigen Vermögenswerten sind die sonstigen Vermögenswerte um 62,1 Mio. Euro gestiegen. Der Anstieg entfällt mit 48,7 Mio. Euro auf höhere bei Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWFH) angelegte liquide Mittel. Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist saisonbedingt auf den niedrigeren Energieabsatz in den Sommermonaten zurückzuführen. Dies spiegelt sich auch in den um 38,7 Mio. Euro gesunkenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wider.

Auf der Kapitaleseite ergibt sich eine Erhöhung des Eigenkapitals um 45,7 Mio. Euro. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um den Jahresüberschuss, der zum Halbjahr noch nicht an die SWFH abgeführt wurde. Die langfristigen Finanzschulden haben sich um 10,9 Mio. Euro verringert, was vor allem aus der planmäßigen Tilgung der Darlehen resultiert. Die übrigen

langfristigen Verbindlichkeiten sind durch die Erlösabgrenzung aus dem oben beschriebenen Leasingverhältnis um 16,0 Mio. Euro gestiegen. Ferner hat sich die Verbindlichkeit aus der periodenübergreifender Saldierung bei den Stromnetzentgelten im Rahmen der Netzentgeltverordnung um 8,5 Mio. Euro erhöht. Für die Netzentgelte im Gasbereich wurde analog eine Forderung von 7,8 Mio. Euro gebucht. Die Eigenkapitalquote beträgt 44,9 % (Vorjahr 43,0 %), der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme 72,7 % (Vorjahr 72,4 %). Das langfristige Vermögen ist zu 61,8 % (Vorjahr 59,4 %) durch Eigenkapital und zu 109,0 % (Vorjahr 106,7 %) durch langfristige Eigen- und Fremdmittel gedeckt.

## **Bericht über wesentliche Chancen und Risiken**

### ***Aktionsplan des Europäischen Rates zum Klimaschutz und Energiebinnenmarkt***

Auf der Basis des von der EU-Kommission im Januar 2007 vorgelegten „Energie- und Klimaschutzpaketes“ sowie der Schlussfolgerungen des Energieministerrates vom 15. Februar 2007 verabschiedeten die europäischen Staats- und Regierungschefs auf der Tagung des Europäischen Rates am 8. und 9. März 2007 einen entsprechenden dreijährigen Aktionsplan sowie darüber hinausgehende Klimaschutzziele.

Auf nationaler Ebene hat die Bundesregierung im August 2007 ein Klima- und Energiepaket verabschiedet, das vor allem Anreize zum Ausbau erneuerbarer Energien und zur Erneuerung der Kraftwerke setzen soll. Wichtiger Teil des Paketes ist die Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK). Die geplanten Effizienzmaßnahmen beziehen sich außerdem auf den Gebäude- und Verkehrsbereich. Noch offen ist, wie schnell die Beschlüsse in Gesetze und in Verordnungen umgesetzt und in konkrete Regelungen gegossen werden.

Eine Entscheidung über weitere Vorgaben auf europäischer Ebene zur Verwirklichung des Energiebinnenmarktes, insbesondere zur Entflechtung der Strom- und Gasnetze, steht nach wie vor aus. Die Diskussion konzentriert sich hierbei auf Übertragungsnetzbetreiber. Die von der EU-Kommission vorgeschlagenen Optionen einer eigentumsrechtlichen Entflechtung oder der Übertragung des Netzbetriebes auf einen unabhängigen Netzbetreiber fanden in der Sitzung der Energieminister am 8. Juni 2007 zunächst keine Mehrheit. Die EU-Kommission hält jedoch an ihren Vorschlägen fest und wird voraussichtlich am 19. September 2007 eine entsprechende Richtlinie vorschlagen.

### ***Novellierung der Förderung von Anlagen der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)***

Das derzeit geltende Kraft-Wärme-Kopplungs-Modernisierungsgesetz (KWKModG) aus dem Jahr 2002 beinhaltet eine befristete und degressive Förderung von KWK-Anlagen und tritt Ende 2010 außer Kraft, sofern keine Novellierung erfolgt. Die Absicht zur Novellierung des Gesetzes mit Ziel der Fortführung und Erweiterung der KWK-Förderung ist im August 2007 jedoch durch die Einigung zwischen Bundesumweltminister Gabriel und Bundeswirtschaftsminister Glos bekräftigt worden.

Um den KWK-Anteil an der Stromerzeugung bis 2020 auf 25 % zu erhöhen, sollen die KWK-Fördermittel auf 750 Millionen Euro jährlich erhöht werden. Auch der Ausbau der Nah- und Fernwärmenetze soll bezuschusst werden. Angesichts eines hohen KWK-Anteils von 58 % an

der Eigenerzeugung sowie konkreten Vorhaben zum Ausbau der Wärmenetze begrüßt Mainova die getroffene politische Entscheidung, die Energieeffizienz weiter zu fördern.

### ***Regulierung der Netznutzungsentgelte Strom und Gas***

Die im Energiewirtschaftsgesetz verankerte staatliche Regulierung der Netznutzungsentgelte für Strom und Gas mündete in 2006 in konkrete Kürzungsvorgaben seitens der Bundesnetzagentur, die das Ergebnis der NRM erheblich belasten. Nach derzeitigem Kenntnisstand wird sich diese Entwicklung fortsetzen, da sich der Regulierungsdruck weiter dramatisch verschärft. Anlass hierfür ist eine zweite Kostengenehmigung der Netzentgelte mit Wirkung bis zum 31.12.2008 sowie die Einführung der Anreizregulierung zum 1. Januar 2009.

Bei allen Unsicherheiten bezüglich der konkreten Ausgestaltung der Anreizregulierung gehen die Szenarien bei der NRM für das Netzgebiet Frankfurt derzeit von einer Absenkung im oberen zweistelligen Millionenbereich bis zum Ende der zweiten Regulierungsperiode in 2018 gegenüber den in 2005 bzw. 2006 beantragten Kosten aus. Dies würde nicht nur die Geschäftstätigkeit von Mainova maßgeblich beeinflussen, sondern auch auf Arbeitsplätze, Einkommen und Wertschöpfung in unserer Region ausstrahlen.

Die Kompensation von Erlösrückgängen in der genannten Größenordnung erfordert eine grundlegende Neuausrichtung des Netzgeschäfts. Zu den bereits frühzeitig ergriffenen Maßnahmen zählen das Ergebnisverbesserungsprojekt mit dessen Umsetzung 2006 begonnen wurde und das bis Ende 2009 abgeschlossen werden soll, die Erarbeitung einer risikoorientierten Strategie zur Erhaltung und Modernisierung des Anlagevermögens und die Ausschöpfung von nachhaltigen Synergien durch die Bildung von regionalen Kooperationen.

### ***Ausweitung der Aktivitäten im Energiehandel***

Mit der Stärkung der Eigenkapitalbasis unserer Stromhandelstochter Syneco GmbH & Co. KG in München verfolgen wir das Ziel, aktiv am Großhandelsmarkt für Erdgas teilzunehmen. Über die Syneco werden wir mit unserer Beteiligungsgesellschaft Gas-Union GmbH künftig in der Lage sein, unsere langfristige Gasbeschaffung u.a. über den im Juli dieses Jahres aufgenommenen Gashandel der Europäischen Energiebörse EEX in Leipzig mit kurz- und mittelfristigen Handelsprodukten zu ergänzen und damit unser Bezugsportfolio marktgerecht auszurichten.

### ***Steigender Wettbewerb im Gas- und Strommarkt***

Aktiv begegnet Mainova dem steigenden Wettbewerb im Gasmarkt auf bundesweiter Ebene bereits seit Oktober 2007. Mit unserem Produkt „novagas“ haben wir uns dabei als Vorreiter positioniert. Als erster regionaler Versorger belieferten wir Privatkunden außerhalb des originären Versorgungsgebietes und des eigenen Bundeslandes mit Erdgas. In Bonn hatten wir Erfolg: es gelang uns bis Ende 2006 circa 500 Kunden zu gewinnen. Daher werden wir unser Produkt novagas, das zunächst befristet für das Kalenderjahr 2007 galt, dort auch in 2008 anbieten.

Zum 1. Juli 2007 bieten wir unseren preissensiblen Privat- und Gewerbekunden innerhalb unseres Versorgungsgebietes – auch angesichts des steigenden Wettbewerbs durch neue

Anbieter – Strom und Erdgas aus unserer neu entwickelten Produktfamilie Mainova Direkt an. Dabei kombinieren wir einen kostengünstigen Preis mit dem Komfort unseres Online-Service. Auf unserer Jahrespressekonferenz im August 2007 geben wir die Ausweitung unserer neuen Online-Produkte Mainova Direkt auf die Rhein-Main Region aus. Damit bieten wir nicht nur unseren bestehenden Kunden, sondern auch den Kunden außerhalb unseres Versorgungsgebietes eine echte Wahlalternative und knüpfen an die erfolgreiche Markteinführung von novagas an.

Im steigenden Wettbewerb im Gas- und Strommarkt setzt Mainova auf konkurrenzfähige Preise und auf einen herausragenden Kundenservice. Denn die Zufriedenheit unserer Kunden verstehen wir als unsere wirtschaftliche Basis und den Schlüssel zu einem nachhaltigen Unternehmenserfolg. Unsere Servicequalität lassen wir regelmäßig durch externe Institute überprüfen. Hierbei wurde uns im Jahr 2007 die beste telefonische Erreichbarkeit und die schnellste Antwortzeit bei E-Mails bescheinigt. Das unabhängige Verbraucherportal verivox bestätigte dies in seinem im Juli dieses Jahres veröffentlichten Preis-Leistungstest der 108 größten Stromversorger. Hier erhielten wir für unseren Kundenservice, der vor Ort – aus Frankfurt heraus – durch eigene Mitarbeiter erbracht wird, die höchste Auszeichnung.

In einem intensiven Wettbewerbsumfeld bewegen wir uns im Gaslieferungsgeschäft mit unseren bisher 15 Weiterverteilern. Auf Grund der Vorteile, die wir aus der Stärke und Flexibilität unserer Gasbeschaffungsgesellschaft Gas-Union und darüber hinaus aus unseren eigenen Kompetenzen im Energiehandel, im Marketing, in der Kommunikation und im Endkundenvertriebsgeschäft erzielen, konnten wir uns in diesem Umfeld gut behaupten. Mit nahezu allen Weiterverteilern haben wir die ein- bis zweijährige Fortsetzung unserer Gaslieferungen auf Grundlage neuer, kartellrechtlich sicherer Verträge vereinbart. Ein Kunde hat sich für alternative Anbieter entschieden, so dass wir ab Oktober dieses Jahres jährlich bis zu 800 Millionen Kilowattstunden weniger Gas in diesem Marktsegment absetzen werden. Angesichts des vermehrten Wettbewerbs bei zugleich deutlich kürzeren Vertragslaufzeiten wird das Risiko künftiger Kundenverluste und Margenrückgänge zunehmen. Daher ist es unser größtes Bestreben, auf der Beschaffungsseite entsprechende Kostenreduzierungen zu erreichen, die aber nicht zu Lasten der notwendigen Flexibilität, insbesondere auch bei der marktgerechten Erfüllung der Kundenanforderungen, gehen dürfen. Parallel prüfen wir derzeit mit unseren Kunden alternative Beschaffungspartnerschaftsmodelle, die unsere erfolgreich etablierten Zugänge zu den Beschaffungs- und Großhandelsmärkten, nämlich Gas-Union und Syneco, bei der Steuerung und Begrenzung der weiter zunehmenden Beschaffungsrisiken optimal nutzen.

### ***Kartellrechtliche Überprüfung der Wasserpreise***

Derzeit überprüft das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung (HMWWL) als zuständige Behörde in einem Kartellverfahren die Wasserpreise von acht hessischen Wasserversorgern, darunter auch die Wasserpreise der Mainova. Wirtschaftsminister Dr. Alois Rhiel äußerte hierzu, dass die Unternehmen Preise verlangten, die aus kartellrechtlicher Sicht überhöht sind und um 25 bis 40 Prozent gesenkt werden müssen.

Der Vorwurf überhöhter Preise ist für Mainova mit Blick auf die vom HMWWL genannten Preisvergleiche nicht nachvollziehbar. Mainova hat ganz im Sinne einer stabilen Preispolitik die Trinkwasserpreise seit 2002 nicht erhöht und die seitdem gestiegenen Kosten intern

kompensiert. Auch ein Einzelvergleich der Trinkwasserpreise der Mainova mit denen anderer Unternehmen spricht gegen eine Überhöhung unserer Preise. So bieten wir unter den vom hessischen Wirtschaftsminister adressierten Unternehmen im Mittelwert aller Verbrauchswerte und bereinigt um die Konzessionsabgabe die niedrigsten Preise an. In der Vergleichsgruppe aller kreisfreien Städte in Hessen für den Verbrauchsfall von 400 Kubikmetern sind wir bereinigt um die Konzessionsabgabe ebenfalls der günstigste Anbieter.

Im Ergebnis gehen wir davon aus, dass sich aus der Preisprüfung keine wesentlichen Änderungen unserer Wasserpreise und damit auch keine negativen Auswirkungen auf unser Ergebnis aus dem Wassergeschäft ergeben werden.

### ***Reform der Unternehmensbesteuerung***

Der Bundesrat hat am 6. Juli 2007 das Unternehmenssteuerreformgesetz verabschiedet. Die Gesetzesnovelle beinhaltet umfassende Änderungen bei der Gewinn- und Einkommensermittlung sowie der Ertragsteuertarife mit Wirkung ab 2008. Dazu zählen die Senkung der Körperschaftsteuer für Kapitalgesellschaften von 25 auf 15 Prozent, die Senkung der Gewerbesteuerermesszahl auf 3,5 Prozent, die Einführung einer Zinsschranke und die Abschaffung der degressiven Abschreibung.

### ***Fazit***

Risiken, die den Fortbestand der Mainova, ihrer Tochtergesellschaften oder einzelner Beteiligungen gefährden oder deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen, wurden nicht identifiziert. Gleiches gilt bei Berücksichtigung der Gesamtrisikoposition des Mainova-Konzerns. Jedoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich durch den verschärfenden Wettbewerb und die Netzentgeltregulierung Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

## **Zukünftige Geschäftsentwicklung**

### ***Entwicklung der Energiepreise***

Nachdem sich am Ölmarkt der Aufwärtstrend im Juni und Juli 2007 weiter fortgesetzt hat, sorgten zusätzlich Spekulanten für einen weiteren Auftrieb. Da die vorhergesagte Benzinknappheit ausblieb, stiegen sie auf Diesel bzw. Heizöl um und haben in Kombination mit möglichen schweren Hurrikans eine neue Preisblase aufgemacht. Auch die große Investmentbank Goldman Sachs sieht einen sehr teuren Herbst und hat einen Ölpreis von 90 Dollar pro Barrel prognostiziert. Nach den Prognosen der WIBERA wird auch der an die Ölpreise gekoppelte Grenzübergangspreis, der der Entwicklung der Ölpreise mit zeitlichem Abstand folgt, ab September 2007 wieder deutlich ansteigen.

Die Kohlepreise dürften in den kommenden Monaten nach dem starken Anstieg in der ersten Jahreshälfte leicht nachgeben. Diese Entwicklung wird von der Annahme getragen, dass die derzeit bestehenden Lieferengpässe in einigen wichtigen Kohleförderländern gemildert werden und es damit zu einer verbesserten Angebotssituation bei Kohle und Frachtkapazitäten

kommen wird. Die Stromterminpreise für die folgenden Kalenderjahre dürften bis Jahresende in der Tendenz um das aktuelle Niveau, jedoch mit hoher Volatilität schwanken. Die CO<sub>2</sub>-Zertifikatspreise für die zweite Handelsperiode (2008-2012) zeigen seit Juli eine Seitwärtsbewegung um das Niveau von rund 20 Euro pro Tonne. Diese Tendenz wird sich voraussichtlich im weiteren Jahresverlauf fortsetzen.

### **Ergebnisentwicklung**

Die moderaten Preiserhöhungen im Stromendkundengeschäft, werden zu einer Verbesserung der Deckungsbeiträge im Privatkundengeschäft führen. Für die anderen Geschäftsfelder sind keine über die vertraglichen Regelungen herausgehenden Preiserhöhungen beschlossen. Das Geschäft im ersten Halbjahr 2007 wurde in allen Sparten durch die überdurchschnittliche warme Witterung beeinflusst. Insgesamt gehen wir in unserer Vorschau auf das Jahresergebnis 2007 für zweite Halbjahr von einem durchschnittlichen Temperaturverlauf aus. Im Gegensatz zu den vorherigen Geschäftsjahren erwarten wir für das Geschäftsjahr 2007 keine weiteren negativen Einmal- und Sondereffekte. Wir erwarten deshalb unter den vorliegenden Rahmen- und Marktbedingungen, dass Mainova das in Vorjahreshöhe liegende Planergebnis in 2007 erreichen wird.

### **Investitionen**

Für das Geschäftsjahr 2007 haben wir Gesamtinvestitionen in Höhe von rund 125 Mio. Euro geplant. Über 80 % des Investitionsvolumens entfallen dabei auf die Verteilungsnetze und den Erzeugungsbereich sowie auf Finanzanlagen.

Im Juni 2007 hat der Aufsichtsrat dem Bau einer Fernwärmeverbindungsleitung zwischen dem Müllheizkraftwerk Nordweststadt und dem Heizwerk Lübecker Straße am Universitäts-campus Westend zugestimmt. Allein durch die Fernwärmeleitung können circa 100.000 Megawattstunden fossiler Brennstoffe durch Abwärme aus der Müllverbrennung substituiert werden. Dadurch vermeiden wir einen jährlichen Ausstoß von 23.000 Tonnen CO<sub>2</sub>. Das Investitionsvolumen beträgt rund 20 Mio. Euro.

Ein weiteres Investitionsprojekt im Netzbereich mit einem geschätzten Gesamtinvestitionsvolumen von 25,5 Mio. Euro stellt die unterirdische Verlegung des Umspannwerks Hochstraße dar. Das Projekt wird sich über mehrere Jahre erstrecken. Die Notwendigkeit hierfür entstand aus der Intention der Stadt Frankfurt das wegen seiner zentralen Lage in der Nähe des Bankenviertels werthaltige Gesamtareal zu vermarkten und städtebaulich aufzuwerten. Für Mainova ist ein Umspannwerk im Bereich des jetzigen Standortes auch in Zukunft unverzichtbar, da es als zweitwichtigstes Umspannwerk der Mainova im Frankfurter Stadtgebiet große Teile der Innenstadt und das Bankenviertel mit elektrischer Energie versorgt. Mit der unterirdischen Verlegung einher geht der Verkauf des Grundstücks. Die Mainova Beschlussgremien haben den grundsätzlichen Rahmenbedingungen zur Veräußerung des Grundstückes Hochstraße bereits zugestimmt. Derzeit finden noch Verhandlungen zur konkreten vertraglichen Ausgestaltung mit der Stadt Frankfurt und dem Investor statt.

## **Zwischenabschluss**

### **Erklärung des Vorstands**

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzern-Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 28 August 2007

Mainova Aktiengesellschaft

Dr. Constantin Alsheimer

Lothar Herbst

Joachim Zientek

**Bilanz**

	30.6.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
<b>Aktivseite</b>		
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		
Immaterielle Vermögenswerte	25.022	26.067
Sachanlagen	1.044.274	1.061.964
At equity bilanzierte Beteiligungen	254.462	242.518
Übrige langfristige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	78.089	54.542
Latente Steueransprüche	4.552	997
	<u>1.406.399</u>	<u>1.386.088</u>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		
Vorräte	25.778	23.557
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	146.658	194.764
Sonstige Vermögenswerte	351.982	289.880
Flüssige Mittel	4.540	19.092
	<u>528.958</u>	<u>527.293</u>
	<u><b>1.935.357</b></u>	<u><b>1.913.381</b></u>
<b>Passivseite</b>		
<b>Eigenkapital</b>		
<b>Anteile des Konzerns</b>		
Gezeichnetes Kapital	142.336	142.336
Kapitalrücklage	207.082	207.082
Gewinnrücklagen	498.848	452.486
	<u>848.266</u>	<u>801.904</u>
<b>Minderheitenanteile</b>	<u>20.900</u>	<u>21.570</u>
	<u>869.166</u>	<u>823.474</u>
<b>Langfristige Schulden</b>		
Langfristige Finanzschulden	320.626	331.525
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	38.056	8.291
Pensionsrückstellungen	33.992	38.354
Andere langfristige Rückstellungen	96.435	102.812
Latente Steuerverbindlichkeiten	174.621	174.362
	<u>663.730</u>	<u>655.344</u>
<b>Kurzfristige Schulden</b>		
Kurzfristige Finanzschulden	36.943	36.473
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	95.413	134.117
Sonstige Rückstellungen	71.331	67.102
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	198.774	196.871
	<u>402.461</u>	<u>434.563</u>
	<u><b>1.935.357</b></u>	<u><b>1.913.381</b></u>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	1.01.2007 bis 30.06.2007 Tsd.€	1.01.2006 bis 30.06.2006 Tsd.€
Umsatzerlöse	753.313	878.655
Bestandsveränderungen	4.272	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	4.280	3.907
Sonstige betriebliche Erträge	17.514	33.455
Materialaufwand	546.405	676.148
Personalaufwand	82.188	84.546
Abschreibungen	33.650	36.108
Sonstige betriebliche Aufwendungen	59.982	53.648
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>57.154</b>	<b>65.567</b>
Ergebnis aus at equity Beteiligungen	13.079	9.693
Finanzerträge	7.596	4.100
Finanzaufwendungen	10.378	10.532
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>67.451</b>	<b>68.828</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	23.085	26.458
<b>Ergebnis nach Ertragsteuern</b>	<b>44.366</b>	<b>42.370</b>
Minderheitsgesellschaftern zurechenbares Jahresergebnis	688	1.724
<b>Gesellschaftern der Mainova AG zurechenbarer Jahresüberschuss</b>	<b>43.678</b>	<b>40.646</b>

**Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen**

Tsd.€	1.01.2007 bis 30.06.2007	1.01.2006 bis 30.06.2006
Versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und Deputaten	4.454	2.238
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Verluste	-1.770	-889
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen</b>	<b>2.684</b>	<b>1.349</b>
Ergebnis nach Ertragsteuern	44.366	42.370
<b>Summe aus Periodenergebnis und direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen der Periode</b>	<b>47.050</b>	<b>43.719</b>
davon Konzernanteil am Ergebnis	46.362	41.995
davon Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	688	1.724

## Kapitalflussrechnung

	1.01.2007 bis 30.06.2007 Tsd.€	1.01.2006 bis 30.06.2006 Tsd.€
Ergebnis vor Ertragsteuern	67.451	68.828
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	33.650	36.108
Zinsergebnis	1.418	5.054
Veränderung der Rückstellungen	-6.392	-13.073
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	0	0
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	3.711	19.177
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-2.018	15.251
Veränderung der Derivate	2.704	-8.693
Zahlungsunwirksame Effekte aus der Bewertung at equity	-12.139	-9.716
sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	5.401	5.194
gezahlte Zinsen	-10.029	-10.313
erhaltene Zinsen	6.725	3.103
erhaltene Dividenden	8.705	3.604
gezahlte Ertragsteuern	-28.883	-34.427
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>70.304</b>	<b>80.097</b>
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		
Investitionen	-14.653	-33.535
At equity Beteiligungen		
Kapitaleinzahlung Gemeinschaftskafwerk Irsching	-8.510	0
Langfristige Ausleihungen		
Einzahlungen aus der Tilgung von Dritten gewährten Darlehen	2.079	683
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-21.084</b>	<b>-32.852</b>
An Minderheitsgesellschafter gezahlte Dividenden	-1.358	-78
Aufnahme von Finanzschulden	1.131	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-14.972	-9.883
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-15.199</b>	<b>-9.961</b>
<b>Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>34.021</b>	<b>37.284</b>
<b>Finanzmittelfonds zum Anfang der Berichtsperiode</b>	<b>234.545</b>	<b>135.228</b>
<b>Finanzmittelfonds zum Ende der Berichtsperiode</b>	<b>268.566</b>	<b>172.512</b>
<b>Zusammensetzung des Finanzmittelfonds:</b>		
Flüssige Mittel laut Bilanz	4.540	20.241
Finanzmittel beim Stadtwerke-Konzern sowie der Werragas	269.843	159.783
Tagesgeldanlagen Beteiligungen	-5.817	-7.512
<b>Finanzmittelfond gesamt</b>	<b>268.566</b>	<b>172.512</b>

## Erläuterungen

### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Der Zwischenabschluss des Mainova Konzerns zum 30. Juni 2007 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, aufgestellt.

Im Zwischenbericht werden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2006 angewendet. Die Mainova AG macht von dem Wahlrecht eines gekürzten Berichtsumfanges gemäß IAS 34 zum Zwischenabschluss Gebrauch. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006, der die Basis für den vorliegenden Zwischenabschluss darstellt.

Der Bewertung der Rückstellungen für Pensions- und Deputatverpflichtungen sowie für Altersteilzeit wurde zum Zwischenabschluss ein Zinssatz von 5,35 % zu Grunde gelegt. Die sonstigen versicherungsmathematischen Annahmen sind identisch zum Konzernabschluss 2006.

Der Zwischenbericht wurde nicht gemäß § 317 HGB geprüft und keiner prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

Der International Accounting Standards Board (IASB) hat eine Reihe von Änderungen bei bestehenden International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie einige neue IFRS verabschiedet, die seit dem 1. Januar 2007 verpflichtend anzuwenden sind.

Die folgenden erstmals im Geschäftsjahr 2007 verpflichtend anzuwendende Standards bzw. Änderungen von Standards sind für den Mainova-Konzern nicht relevant:

- IFRIC 7 „Anpassung des Abschlusses gemäß IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern“
- IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“ klärt die Anwendbarkeit von IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“

Im August 2005 veröffentlichte der IASB eine Änderung des IAS 1 „Presentation of Financial Instruments - Capital Disclosures“. Die Änderung regelt die Angabepflichten in Bezug auf die Ziele, Richtlinien und Verfahren für das Eigenkapitalmanagement. Die Regelungen sind für Berichtszeiträume anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Da die Änderungen zu IAS 1 ausschließlich die Angabepflichten betrifft, werden sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cash-Flows des Mainova-Konzerns ergeben.

In IFRS 7 "Finanzinstrumente: Angaben" werden die für Finanzinstrumente zu beachtenden Anhangangaben, die bisher in IAS 32 geregelt sind, sowie die bislang nur von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen zu beachtenden Angabepflichten des IAS 30 zusammengeführt und erweitert; sie sind zukünftig branchenunabhängig anzuwenden. Die erstmalige Anwendung von IFRS 7 wird im Konzernabschluss 2007 zu erweiterten Anhangangaben führen.

IFRIC 9 „Erneute Beurteilung eingebetteter Derivate“ behandelt die Frage, ob ein Vertrag lediglich zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses oder während seiner gesamten Laufzeit daraufhin überprüft werden muss, ob ein eingebettetes Derivat nach IAS 39 vorliegt. Die erstmalige Anwendung von IFRIC 9 hatte keine Auswirkung auf den Zwischenabschluss 2007.

IFRIC 10 „Interim Financial Reporting and Impairment“ befasst sich mit dem Verhältnis der Vorschriften von IAS 34 zur Zwischenberichterstattung und den Regelungen von IAS 36 und IAS 39 zur Wertaufholung bei bestimmten Vermögenswerten. Die Interpretation stellt klar, dass in Zwischenberichten vorgenommene Wertminderungen nicht wieder rückgängig gemacht werden dürfen. Die erstmalige Anwendung von IFRIC 10 hatte keine Auswirkung auf den Zwischenabschluss 2007.

Der International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2007 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die Anwendung dieser IFRS setzt voraus, dass die zum Teil noch ausstehende Anerkennung durch die EU erfolgt.

IFRS 8 „Operating Segments“ enthält neue Vorschriften für die Darstellung der Segmentberichterstattung. Nach IFRS 8 ist die Segmentberichterstattung nach dem so genannten „Management Approach“ aufzustellen. Danach liegen der Abgrenzung der Segmente und den Angaben für die Segmente die Informationen zugrunde, die vom Management für Zwecke der Ressourcenallokation und Leistungsbeurteilung der Unternehmensbestandteile intern verwendet werden. IFRS 8 ist erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Bei der Segmentberichterstattung handelt es sich um eine Anhangangabe. Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben sich nicht.

Im März 2007 wurde vom IASB der überarbeitete Standard IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ veröffentlicht. Hiermit wird die Möglichkeit, Fremdkapitalkosten direkt als Aufwand zu erfassen abgeschafft, wenn sie der Anschaffung oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts direkt zugeordnet werden können. Der Standard ist erstmalig auf qualifizierte Vermögenswerte anzuwenden, mit deren Aktivierung am oder nach dem 1. Januar 2009 begonnen wird. Die Auswirkungen werden untersucht. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass sich aus der Anwendung des Standards keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Mainova AG ergeben.

IFRIC 12 „Service Concession Arrangements“ regelt die Bilanzierung von Vereinbarungen, bei denen die öffentliche Hand mit privaten Unternehmen Verträge abschließt, die auf die Erfüllung öffentlicher Aufgaben gerichtet sind. Zur Erfüllung dieser Aufgaben nutzt das private Unternehmen Infrastruktur, die in der Verfügungsmacht der öffentlichen Hand bleibt. Das private Unternehmen ist für den Bau, den Betrieb und die Erhaltungsmaßnahmen in Bezug auf die Infrastruktur verantwortlich. Die Interpretation ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRIC 12 auf den Mainova-Konzernabschluss werden zur Zeit untersucht.

Von dem Standard IFRIC 11 „IFRS 2 Group and Treasury Share Transactions“ wird kein Einfluss auf den Mainova-Konzern erwartet.

**Konsolidierungskreis**

Der Konsolidierungskreis ist gegenüber dem Geschäftsjahr 2006 unverändert.

**Segmentberichterstattung**

Tsd €	Wärme- & Strom- erzeugung		Strom- versorgung		Gas- versorgung	
	30.06. 2007	30.06. 2006	30.06. 2007	30.06. 2006	30.06. 2007	30.06. 2006
	Außenumsatz	3.036	266	287.735	249.781	358.950
Innenumsatz	90.193	96.981	2.833	924	31.583	36.182
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>93.229</b>	<b>97.247</b>	<b>290.568</b>	<b>250.705</b>	<b>390.533</b>	<b>551.632</b>
Segmentergebnis	7.376	9.555	102	20.301	50.663	34.477
Planmäßige Abschreibungen	7.245	7.329	7.793	8.452	5.913	6.776

Tsd €	Wärme- versorgung		Wasser- versorgung		Sonstiges/ Konsolidierung		Konzern	
	30.06. 2007	30.06. 2006	30.06. 2007	30.06. 2006	30.06. 2007	30.06. 2006	30.06. 2007	30.06. 2006
	Außenumsatz	44.394	54.273	43.115	41.655	16.083	17.230	753.313
Innenumsatz	800	309	240	426	-125.649	-134.822	0	0
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>45.194</b>	<b>54.582</b>	<b>43.355</b>	<b>42.081</b>	<b>-109.566</b>	<b>-117.592</b>	<b>753.313</b>	<b>878.655</b>
Segmentergebnis	-2.450	-866	5.837	4.840	-4.374	-2.740	57.154	65.567
Planmäßige Abschreibungen	2.424	2.820	2.795	3.200	7.480	7.531	33.650	36.108

## Entwicklung des Eigenkapitals

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen		Gesellschaftern der Mainova zurechenbares Eigenkapital	Minderheits- anteile am Eigenkapital	Eigenkapital gesamt
Tsd. €			Gewinn- rücklagen	Erfolgsneutrale Effekte aus der Pensions-/De- putatebewertung			
<b>Stand 01.01.2006</b>	<b>142.336</b>	<b>207.082</b>	<b>465.764</b>	<b>-4.811</b>	<b>810.371</b>	<b>18.490</b>	<b>828.861</b>
Konzern-Jahresüberschuss			40.646		40.646	1.724	42.370
Gewinnausschüttungen							
Minderheiten					0	-78	-78
Im Eigenkapital erfasste Wert- änderungen aus Pensionen und Deputaten				1.349	1.349		1.349
<b>Stand 30.06.2006</b>	<b>142.336</b>	<b>207.082</b>	<b>506.410</b>	<b>-3.462</b>	<b>852.366</b>	<b>20.136</b>	<b>872.502</b>
<b>Stand 01.01.2007</b>	<b>142.336</b>	<b>207.082</b>	<b>459.596</b>	<b>-7.110</b>	<b>801.904</b>	<b>21.570</b>	<b>823.474</b>
Konzern-Jahresüberschuss			43.678		43.678	688	44.366
Gewinnausschüttungen							
Minderheiten					0	-1.358	-1.358
Im Eigenkapital erfasste Wert- änderungen aus Pensionen und Deputaten				2.684	2.684		2.684
<b>Stand 30.06.2007</b>	<b>142.336</b>	<b>207.082</b>	<b>503.274</b>	<b>-4.426</b>	<b>848.266</b>	<b>20.900</b>	<b>869.166</b>

## Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 dargestellt, sind u. a. sämtliche Mehrheitsbeteiligungen der Stadt Frankfurt am Main nahe stehende Personen des Mainova Konzerns. Dadurch ergibt sich eine Vielzahl von angabepflichtigen Geschäften, die jedoch in Ihrer Art und Zusammensetzung nicht wesentlich von den Angaben zum Konzernabschluss 2006 abweichen und unverändert zu marktüblichen Konditionen abgewickelt werden.